

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Detlev Spangenberg,
Dr. Robby Schlund, Paul Viktor Podolay, weiterer Abgeordneter und
der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/16645 –**

Abwanderung von Ärzten aus Deutschland und ausländische Ärzte in Deutschland

Vorbemerkung der Bundesregierung

Ärztinnen und Ärzte spielen eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung. Daher beobachtet die Bundesregierung genau, wie sich die Zu- und Abwanderung von ärztlichem Personal entwickelt. Die Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten mit deutscher Staatsangehörigkeit hat sich seit Beginn der Datenerfassung durch die Ärztestatistik der Bundesärztekammer im Jahr 2008 von 2.060 (3.065 bei Betrachtung aller Nationalitäten) auf 1.101 (1.941 bei Betrachtung aller Nationalitäten) im Jahr 2018 kontinuierlich reduziert. Im Jahr 2018 waren inzwischen rund 50.000 ausländische Ärztinnen und Ärzte in Deutschland registriert und davon rund 49.000 ärztlich tätig. Die Bundesregierung begrüßt die zunehmende Bereitschaft deutscher und ausländischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland tätig zu sein und verweist auf zahlreiche Maßnahmen, um die Attraktivität der ärztlichen Tätigkeit in Deutschland weiter zu erhöhen, wie beispielsweise im Rahmen des in dieser Legislaturperiode in Kraft getretenen Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG). Die Aufrechterhaltung der hohen Motivation und guten Arbeitsbedingungen von Ärztinnen und Ärzten ist der Bundesregierung ein wichtiges Anliegen, um eine gute medizinische Versorgung aller Patientinnen und Patienten in der Stadt und auf dem Land dauerhaft sicherzustellen.

1. Wie weit ist die zu Anfang des Jahres 2019 angekündigte Initiative des Bundesministers für Gesundheit Jens Spahn gediehen, mit welcher er „die Abwanderung deutscher Ärzte und Pflegekräfte in die Schweiz und andere Länder mithilfe neuer EU-Regeln eindämmen“ möchte, und welche Maßnahmen wurden hierzu ergriffen (www.aerzteblatt.de/nachrichten/100317/Spahn-will-Abwanderung-der-Aerzte-ueber-EU-Regelungen-eindaemmen)?

Die Abwanderung von Ärztinnen und Ärzten mit deutscher Staatsangehörigkeit in die Schweiz hat sich seit Beginn der Datenerfassung durch die Ärztestatistik der Bundesärztekammer im Jahr 2008 von 626 auf 476 im Jahr 2018 kontinuierlich reduziert. Im Jahr 2018 führte zugleich eine steigende Anzahl von 244 Schweizer Ärztinnen und Ärzten eine ärztliche Tätigkeit in Deutschland aus. Diese Entwicklungen sprechen deutlich für die hohe Attraktivität der ärztlichen Berufsausübung in Deutschland. Im Rahmen des 6. Jahrestreffens des Gesundheitsquintetts (Deutschland, Schweiz, Österreich, Luxemburg, Liechtenstein) haben sich die deutschsprachigen Gesundheitsminister zum „Globalen Verhaltenskodex für die internationale Anwerbung von Gesundheitsfachkräften“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bekannt. Dieses Instrument ist wichtig für eine faire Rekrutierung und um negative Wirkungen auf die Gesundheitsversorgung der Herkunftsländer zu vermeiden. Weiterhin wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen.

2. Wie viele Mediziner haben nach Kenntnis der Bundesregierung Deutschland seit 2005 verlassen beziehungsweise sind ausgewandert, um ihren Lebensmittelpunkt und eine berufliche Tätigkeit außerhalb Deutschlands zu finden (bitte die Zahlen nach einzelnen Jahren aufgeschlüsselt nennen)?

Die Anzahl der Medizinerinnen und Mediziner, die Deutschland verlassen haben beziehungsweise ausgewandert sind, um ihren Lebensmittelpunkt und eine berufliche Tätigkeit außerhalb Deutschlands zu finden, können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Zahlen von vor dem Jahr 2008 liegen nicht vor.

Tabelle 1: Anzahl abgewanderter Ärztinnen und Ärzte ab dem Jahr 2008

Jahr	Anzahl
2008	3.065
2009	2.486
2010	3.241
2011	3.410
2012	2.241
2013	3.035
2014	2.364
2015	2.143
2016	2.044
2017	1.965
2018	1.941

Datenquelle: Bundesärztekammer

3. Wie viele von den in Frage 2 Genannten sind nach Kenntnis der Bundesregierung
- a) deutsche Staatsangehörige,

Die Anzahl der von den in der Antwort zu Frage 2 genannten Medizinerinnen und Medizinern mit deutscher Staatsangehörigkeit können der Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2: Anzahl abgewanderter Ärztinnen und Ärzte mit deutscher Staatsangehörigkeit ab dem Jahr 2008

Jahr	Anzahl
2008	2.060
2009	1.841
2010	2.226
2011	2.339
2012	1.498
2013	1.909
2014	1.431
2015	1.251
2016	1.203
2017	1.165
2018	1.101

Datenquelle: Bundesärztekammer

- b) besitzen zusätzlich zu der deutschen noch eine andere Staatsangehörigkeit,

Der Bundesregierung liegen keine Erkenntnisse vor.

- c) besitzen die Staatsangehörigkeit eines Nicht-EU-Staates,
d) Bürger von EU-Staaten (abzüglich der in Frage 3a Genannten)?

Die Fragen 3c und 3d werden gemeinsam beantwortet, da nur eine Aufteilung in deutsche und nichtdeutsche Mediziner möglich ist. Die Anzahl der von den in der Antwort zu Frage 2 genannten Medizinern mit ausländischer Staatsangehörigkeit können der Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3: Anzahl abgewanderter Ärztinnen und Ärzte mit ausländischer Staatsangehörigkeit ab dem Jahr 2008

Jahr	Anzahl
2008	1.005
2009	645
2010	1.015
2011	1.071
2012	743
2013	1.126
2014	933
2015	892
2016	841
2017	800
2018	840

Datenquelle: Bundesärztekammer

4. Welche sind nach Kenntnis der Bundesregierung die zehn wichtigsten Länder, in die die ausländischen Ärzte in Deutschland auswandern bzw. zurückkehren?

Im Jahr 2018 waren in aufsteigender Reihenfolge die zehn wichtigsten Länder, in die ausländische Ärztinnen und Ärzte abgewandert sind: Bulgarien, Spanien, Niederlande, Tschechische Republik, Rumänien, Vereinigte Staaten von Amerika, Polen, Griechenland, Schweiz und Österreich.

5. Wie lange haben nach Kenntnis der Bundesregierung ausländische Ärzte, die Deutschland wieder verlassen, durchschnittlich in der Bundesrepublik im medizinischen Bereich gearbeitet (bitte nach EU-Bürgern und Nicht-EU-Bürgern aufschlüsseln)?

Der Bundesregierung liegen dazu keine Daten vor.

6. Wie viele ausländische Studenten kamen nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2005 nach Deutschland, um hier ein Medizinstudium zu absolvieren und haben im Anschluss an ihr abgeschlossenes Studium Deutschland wieder verlassen, ohne in Deutschland im medizinischen Bereich beruflich tätig gewesen zu sein?
 - a) Wie viele der ausländischen Studienabsolventen waren nach Kenntnis der Bundesregierung weniger als 3,5 bzw. zehn Jahre in Deutschland als Ärzte berufstätig?
 - b) Wie viele der ausländischen Studienabsolventen waren nach Kenntnis der Bundesregierung länger als zehn Jahre bzw. sind dauerhaft in Deutschland als Ärzte tätig?

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben im Zeitraum 2008 bis 2018 etwas mehr als 100.000 Personen ein Medizinstudium in Deutschland erfolgreich abgeschlossen. Darunter waren weniger als sechs Prozent Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer, d. h. Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland beziehungsweise an einem Studienkolleg erworben haben.

Gemäß den Daten des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), Absolventenpanel Prüfungsjahrgang 2013, werden etwas mehr als zehn Prozent der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer nach dem Abschluss des Medizinstudiums in Deutschland im Ausland erwerbstätig. Weitergehende Informationen liegen der Bundesregierung nicht vor.

7. Welchen medizinischen Fachrichtungen gehören nach Kenntnis der Bundesregierung die aus Deutschland abwandernden Ärzte an (bitte die zehn häufigsten Fachrichtungen benennen)?

Wie hoch ist jeweils die Anzahl der abwandernden Ärzte mit und ohne abgeschlossene Facharztausbildung?

Der Bundesregierung liegen dazu keine Daten vor.

8. Welches Wanderungssaldo für Ärzte hat Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung nach einzelnen Jahren seit 2005?

Aus dem vorhandenen Datenmaterial kann das Wanderungssaldo lediglich näherungsweise für Ärztinnen und Ärzte mit ausländischer Staatsangehörigkeit berechnet werden, da die Zugänge von Ärztinnen und Ärzten mit deutscher Staatsangehörigkeit aus dem Ausland nicht systematisch erfasst werden. Außerdem unterscheidet die Ärztestatistik lediglich nach Staatsbürgerschaft, nicht nach Geburtsort, Ausbildungsort oder Sozialisierung. In Tabelle 4 zeigt sich, dass sich das kumulierte Wanderungssaldo seit 2008 jedes Jahr vergrößert, da von Jahr zu Jahr mehr ausländische Ärztinnen und Ärzte zu- als abwandern und zugleich die Anzahl der Abwanderungen tendenziell sinkt.

Tabelle 4: Wanderungssaldo für Ärztinnen und Ärzte mit ausländischer Staatsangehörigkeit ab dem Jahr 2008

Jahr	Abwanderungen	Zuwanderungen	Saldo (kumulierte Werte)
2008	1.005	2.355	1.350
2009	645	2.330	3.035
2010	1.015	2.862	4.882
2011	1.071	4.110	7.921
2012	743	4.936	12.114
2013	1.126	4.471	15.459
2014	933	4.701	19.227
2015	892	3.835	22.170
2016	841	4.955	26.284
2017	800	4.890	30.374
2018	840	4.409	33.943

Datenquelle: Bundesärztekammer

9. In welche zehn Zielländer wanderten nach Kenntnis der Bundesregierung deutsche Ärzte in den Jahren seit 2005 hauptsächlich ab (bitte die Zahl der Ärzte zu den betreffenden Ländern nennen)?

Die zehn Zielländer, in die deutsche Ärztinnen und Ärzte hauptsächlich abgewandert sind, können der Tabelle 5 entnommen werden. Zahlen vor dem Jahr 2008 liegen nicht vor.

Tabelle 5: Die zehn häufigsten Länder, in die deutsche Ärztinnen und Ärzte ab dem Jahr 2008 abgewandert sind

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Italien	11	17	22	25	14	18	15	9	11	8	12
Kanada	28	21	25	23	24	13	20	12	8	5	15
Niederlande	47	60	69	52	30	25	13	18	15	15	16
Schweden	66	56	55	65	30	36	30	29	32	19	22
Spanien	47	38	29	34	23	19	17	19	20	16	26
Frankreich	43	65	60	62	56	47	43	26	17	22	28
Vereinigtes Königreich	74	90	101	121	57	72	49	45	47	44	43
Vereinigte Staaten	144	173	168	161	116	128	105	83	80	66	80
Österreich	81	111	120	127	102	112	107	89	96	108	95
Schweiz	626	640	657	640	616	691	639	516	554	538	476

Datenquelle: Bundesärztekammer

10. Aus welchen zehn Ländern wanderten ausländische Ärzte, die in Deutschland als Mediziner längerfristig bzw. nicht nur kurzfristig beruflich tätig sind, nach Kenntnis der Bundesregierung hauptsächlich zu?

Die zehn Länder, aus denen ausländische Ärztinnen und Ärzte im Jahr 2018 hauptsächlich zugewandert sind, lauten in aufsteigender Reihenfolge: Serbien, Ukraine, Bulgarien, Ungarn, Polen, Russland, Österreich, Griechenland, Syrien und Rumänien. Ob die Ärztinnen und Ärzte längerfristig bzw. nicht nur kurzfristig beruflich tätig sind, kann anhand der vorliegenden Statistik nicht beantwortet werden.

11. Werden durch die Bundesregierung Maßnahmen erwogen, um deutsche Ärzte, die ausgewandert und dauerhaft im Ausland tätig sind, zur Rückkehr nach Deutschland zu bewegen oder werden solche Maßnahmen schon ergriffen?

Aus Sicht der Bundesregierung können vielfältig denkbare, private und berufliche Gründe dazu führen, dass eine Ärztin oder ein Arzt eine Tätigkeit im Ausland aufnimmt. Bei der Entscheidung für eine Tätigkeit im Ausland handelt es sich nicht zuletzt um einen gesamtgesellschaftlichen Trend, der sich nicht auf die Ärzteschaft beschränkt. Weiterhin wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung verwiesen, aus der sich ergibt, dass sich die Anzahl der ausgewanderten Ärztinnen und Ärzte erheblich reduziert hat.

